

Lob der Impertinenz (impertinence)

Einleitung

(1) Die zuvorkommende Höflichkeit und Geschmeidigkeit des durch französische Nachbarschaft polierten Rheinländers würde man in manchen Städten von Niedersachsen für Zudringlichkeit, für Niederträchtigkeit halten! Man glaubt da, ein Mann, der so äußerst untertänig und nachgiebig ist, müsse gefährliche und niedrige Absichten haben oder müsse falsch oder sehr arm und hilfsbedürftig sein, und oft ist dort ein wenig zu weit getriebene äußere Höflichkeit hinlänglich, den Mann, der sich am Rheine dadurch allgemeine Liebe erwerben würde, an der Leine verächtlich zu machen. (Knigge, Einleitung)

(2) Knigge I, 16 : Ich beging die Unhöflichkeit, die ganze Mahlzeit hindurch, mich nur mit jener zu unterhalten, zu dieser hingegen kein Wort zu reden. Beim Nachtsche erst erinnerte ich mich meiner Unart; und nun machte ich den Fehler gegen die Höflichkeit durch einen andern gegen die Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit gut. Ich wendete mich zu ihr und redete von einer Begebenheit, die vor zwanzig Jahren vorgegangen war. - Sie wußte nichts davon. - »Es ist kein Wunder«, sagte ich, »Sie waren damals noch ein Kind.« Das kleine Wesen freute sich innigst darüber, daß ich sie für so jung hielt, und dies einzige Wort erwarb mir ihre günstige Meinung - sie hätte mich dieser niedrigen Schmeichelei wegen verachten sollen. Wie leicht hätte ich einen Gegenstand zu einem Gespräche mit ihr finden können, das ihr auf irgendeine Weise interessant gewesen wäre! und es war meine Pflicht, daran zu denken und ihr nicht einen ganzen Mittag hindurch die Tür der Konversation zu verschließen. Jene elende Schmeichelei hingegen war eine unwürdige Art, den ersten Fehler zu verbessern.

(3) Auf der Berlinale treffen sie aufeinander, die (nicht selten deutschen) Vertreter der ernstgemeinten Unhöflichkeit und die möglicherweise oberflächlich Höflichen aus der (nicht selten US-amerikanischen) Ferne. (Quelle: Berliner Zeitung 1996)

I. Kleine Einführung in französische bzw. deutsche Wortfelder

Höflichkeit vs courtoisie, politesse, urbanité, civil, civilisé, civilité, incivilités, impertinence, insolence.

journée de la courtoisie au volant / Tag des Fairplay am Steuer

(4) "la politesse flatte les vices des autres, et la civilité nous empêche de mettre les nôtres au jour: c'est une barrière que les hommes mettent entre eux pour s'empêcher de se corrompre" (Montesquieu) / Höflichkeit schmeichelt den Lastern der anderen, gutes Benehmen hindert uns daran, die eigenen an den Tag zu legen, es ist eine Schranke, die die Menschen zwischen einander aufrichtet, um sich nicht gegenseitig zu verderben.

II. Die FTAs von Brown und Levinson versus die Maximen von Grice

"Liest man Transkriptionen von Gesprächen zwischen jüdischen Ehepaaren in Philadelphia, die im Rahmen einer Studie der amerikanischen Soziolinguistin Deborah Schiffrin gemacht wurden, werden sie als grob und verletzend empfunden. Die Ehepaare selbst fühlen sich aber wohl dabei und empfinden zum Beispiel das häufige sich gegenseitige Unterbrechen, das generell als unhöflich aufgefasst wird, als Zeichen von Anteilnahme" (M. Kienpointer, Online-Interview (Über den höflichen Umgang mit Menschen - Sprache/Kommunikation Michaela Hafner (Redaktion) am 15. Dezember 2005))

Ich plädiere dafür, Höflichkeit und Imagearbeit nicht gleichzusetzen und versuche zu zeigen, daß Goffmans Begriff der Imagearbeit (*face-work*) wesentlich über Höflichkeit hinausgeht und eigentlich eine ritualisierte Interaktionsordnung bezeichnet. [...]. Innerhalb der bei Brown und Levinson unter der Rubrik der positiven Höflichkeit aufgelisteten Aktivitäten wird eine Binnendifferenzierung vorgenommen, die es erlaubt, über das Zweistufenmodell von Distanz (Indirektheit, negative Höflichkeit) und Solidarität (positive Höflichkeit) hinauszugehen (Kotthoff 1998)

III. Der Streit in der Literatur (Célimène gegen Arsinoé)

Bibliographische Hinweise

- Brown Penelope, Levinson Stephen (1987), *Politeness: some universals in language usage*, Cambridge.
- Comte-Sponville, André (1995) *Petit traité des grandes vertus*, Paris.
- Ehlich Konrad (1992), On the history of politeness, in Watts/Ide/Ehlich (hrsg.) *Politeness in Language*, Berlin/New-York, 71-107
- Goffman Erving (1986), *Interaktionsrituale*, Frankfurt/Main.
- Held Gudrun (1995), *Verbale Höflichkeit*, Tübingen.
- Kerbrat-Orecchioni Catherine (1992), *Les interactions verbales*, Tome 2, Armand Colin.
- Kerbrat-Orecchioni Catherine (1994), *Les interactions verbales*, Tome 3, Armand Colin.
- Kotthoff Helga (1998), *Spaß Verstehen. Zur Pragmatik von konversationellem Humor*. Tübingen.
- Kühn Peter (1995), *Mehrfachadressierung*, Tübingen.
- Langner Michael (1994), *Zur kommunikativen Funktion von Abschwächungen*, Münster.
- Lüger Heinz-Helmut (1992), *Sprachliche Routinen und Rituale*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern.
- Lüger Heinz-Helmut, Hrsg. (2001), *Höflichkeitsstile*. Frankfurt am Main. Berlin. Bern
- Sperber, Dan /Wilson, Deirdre (1986/1995). *Relevance. Communication & Cognition*. Oxford/Cambridge, Blackwell.
- Weinrich Harald (1966), *Linguistik der Lüge. Kann Sprache die Gedanken verbergen?* Heidelberg